

PROJEKT IN BURUNDI

Hoffnung für HIV-Patienten

Medikamente und Unterstützung für das tägliche Leben

Mitten in der Begegnung mit Krankheit und Leid erleben wir doch auch echte „kleine Auferstehungen“ in unserem Alltag. Elf behinderte Aidskranke erhielten vom burundischen Rotary-Club einen vor Ort fabrizierten Rollstuhl. Dadurch wurde für sie der Weg frei zum Markt, zu Bekannten und Verwandten.

Nach einem harten Unfall und mehreren Operationen konnte das Kind einer armen Moslem-Familie nach vier Monaten das Krankenhaus verlassen und geht nun wieder zur Schule. Welche Freude! Die Nachbarn hatten gesammelt. Die Eltern hatten ihren einzigen Schrank verkauft. Aber diese Summe genügte nur, um die Garantie zu bezahlen, damit das Kind im Krankenhaus aufgenommen werden konnte, denn es gibt in Burundi keine Krankenkasse, die automatisch zahlt. Wir von „Nouvelle Espérance“ haben das Geld für die Operationen vorgestreckt und versuchen nun durch unseren Rechtsanwalt, das Geld von der Versicherung zurück zu bekommen. So wird dann die Hilfe, die wir von unseren Freunden und Wohltätern erhalten haben, bei anderen noch ein zweites Mal Gutes bewirken können, so hoffen wir wenigstens!

Auch in diesem Schuljahr musste bis jetzt niemand von den uns Anvertrauten aus finanziellen Gründen die Volksschule oder die Oberschule verlassen. Alle Waisen haben ihre Hefte, Kulis und Schuluniformen bekommen und auch das Schulgeld in den Oberschulen für das erste Trimester! Gehört das nicht auch zum Ostergeheimnis, wenn nach Schmerz und Schwie-

rigkeiten das Leben wieder pulsiert?

Die Angestellten bei „Nouvelle Espérance“ wurden recht ermutigt durch den Besuch des afrikanischen Kardinals Robert Sarah, der unserem Einsatz einen hohen Wert beimaß. Wir seien dazu berufen, die Güte Gottes im Leben der uns Anvertrauten wirksam zu machen.

18 „Häuser“ für Witwen, Waisen und Aidskranke bekamen neue Wellblech-Dächer, so dass die Bewohner bei Regen nicht mehr fliehen müssen und der Körper bei ruhigem Schlaf neue Kräfte sammeln kann. – In 12 ganz neue Häuser konnten andere einziehen, wo die Kinder jetzt auch die Hausaufgaben machen können und am Tag darauf frisch gewaschen und in sauberen Uniformen wieder zur Schule kommen.

14 junge Burschen erlernen das Maurerhandwerk. Auch wenn es zur Meisterprüfung nicht reichen wird, mit etwas Fleiß werden sie ihren Lebensunterhalt verdienen können. Ostern konnten wir 25 Waisen zu einem Kurs als Automechaniker senden. Sie können beginnen, ihr Leben aufzubauen und müssen nicht wie andere in den Strassen unterkommen.

Manchmal spüren wir natürlich auch den Karfreitag, ja, dann und wann sogar recht stark! Ohne den Blick auf Ostern und die Erfah-



HIV-Patienten werden mit Medikamenten versorgt.

rung des Ostergeheimnisses würde uns öfters der Mut fehlen.

Mit den Hilfsorganisationen, die in den Händen des burundischen Staates sind, gibt es zurzeit mehrere offene Fragen, speziell was die Finanzen betrifft. Wir glauben aber, dass wir zu Recht annehmen dürfen, dass diese Fragen recht bald geklärt werden. Das ist wenigstens bis jetzt unsere positive Erfahrung.

Zahlreich sind die Mitglieder von „Nouvelle Espérance“, die nun schon seit mehr als fünfzehn Jahren täglich ihre Medikamente nehmen, weiterhin ihrer Familie vorstehen und ihrer Arbeit nachgehen können, einige wenige sogar seit mehr als vierundzwanzig Jahren. Da ist bei der antiretroviralen Therapie manchmal ein Zusatz an Nahrungsmitteln nötig. Ebenso wichtig ist aber auch eine Beschäftigung, die möglichst etwas einbringt und ebenso ein innerer geistlicher Halt und ein sozialer Zusammenhalt mit anderen.

P. Benno Baumeister

UNSERE TOTEN

Mlle Anna Kohl,
Rambrouch
Mr. Jean Rodenburg,
Luxembourg,
Mitglied der ASBL der
Afrikamissionare Luxembourg
Sœur Paula,
Sœurs Doctrine Chrétienne,
Luxembourg
Abbé Luc J. Ellenbecker,
Sélange
Mr. Mill Majerus,
Luxembourg
Mme. C. Kneipes Glesener,
Howald
Mme. Danièle Santer,
Millebach

RIP

(Liste am 31.04.11 abgeschlossen)

IMPRESSUM

**kontinente Eigenteil der
Afrikamissionare – Weisse Väter**

Verantwortlich:

P. Hans B. Schering,
Ludwigsburger Str. 21, D-50739 Köln.

Herausgeber:

Afrikamissionare – Weisse Väter.
Ludwigsburger Str. 21, D-50739 Köln
Telefon 0049-221-917 487-0.

Bestellungen und Verwaltung

Telefon 0049-221-917 487-413.

Jahresbezugspreis:

Euro 14,00
Einzelheftpreis: Euro 2,50
Nicht abbestellter Bezug gilt als erneuert.

Zahlungen über:

Pères Blancs, L-1739 Luxembourg.
C. C. P.:
IBAN LU54 1111 0227 0810 0000

Litho und Druck:

LVD Limburger Vereinsdruckerei,
Senefelderstraße 2, D-65549 Limburg.
Objekt 17

**Kontaktadresse der
Afrikamissionare in Luxemburg**

P. Alois Reiles
Hospice civil Pfaffenthal
71, rue Mohrfels
2158 Luxembourg